

Das richtige Jacket

Tipps für Einsteiger

Nach dem ersten Tauchkurs so richtig Feuer gefangen? Leih-ausrüstung, die zunehmend größere Lücken ins Portemonnaie reißt? Wieviel bequemer wäre es eigene Ausrüstung zu haben... Ehe der Wunsch nach dem eigenen Equipment umgesetzt werden kann, steht der frischgebackene Taucher vor der Frage: „Wie finde ich das richtige Equipment?“ Ein paar Tipps für den Jacketkauf wollen wir in Folge vorstellen.

Das richtige Jacket für jeden Taucher

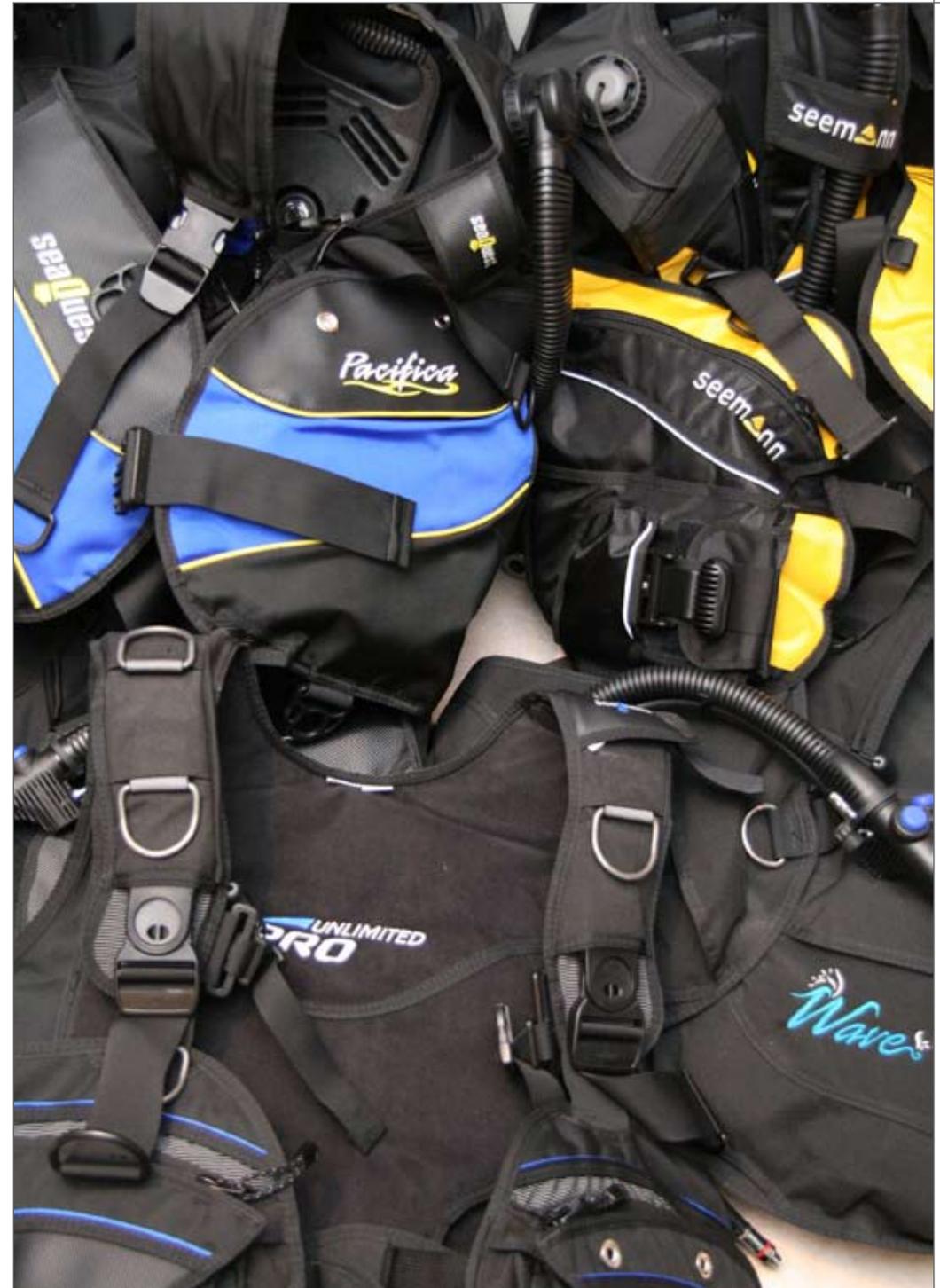
Ein wichtiges Kriterium für die Wahl des richtigen Jackets ist der geplante Einsatzzweck. Ein Urlaubstaucher im warmen Wasser braucht eine andere Tariierhilfe als ein Ganzjahrestaucher, der überwiegend in heimischen Gewässern taucht. Jemand der gerade sein Brevet erstanden hat, weiß meist noch nicht, in welche Richtung er sich entwickelt. Deswegen ist es empfehlenswert mit dem Kauf zu warten, bis man ein paar Tauchgänge gemacht hat. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit mit verschiedener Leihaus-

rüstung die eigenen Präferenzen besser kennen zu lernen.

Warum unterscheidet man zwischen Urlaubs- und Ganzjahrestaucher? Wer nur im Urlaub taucht, wird besonders auf das Gewicht schauen. Ein 1.000er Cordurajacket bringt im Vergleich mit einem Reisejacket zusätzliche Kilo auf die Waage. Ein Urlaubstaucher beansprucht sein Jacket nicht so stark, wie jemand der jährlich über fünfzig Tauchgänge absolviert.

Letztendlich ist der benötigte Auftrieb ein wichtiges Argument: Wer mit Blei beim Abstieg einen 7mm Neopren (Halb-) trockenanzug kompensieren muss und seinem Jacket eine Doppel 10 zumutet, benötigt in der Tiefe deutlich mehr Auftrieb, als ein Warmwassertaucher mit 3mm Shorty und einer 80 cft Aluflasche. Deswegen unser Tipp für den Urlaubstaucher: Kauft euch ein leichteres, reisefreundliches Jacket und investiert das gesparte Geld in weitere Tauchgänge.

Im Umkehrschluss braucht der Ganzjahres- und Kaltwassertaucher ein stabiles Jacket, das eventuell ein Doppelpaket



aushält und auf jeden Fall genügend Auftrieb hat. Dickes, etwas steiferes Cordura stabilisiert die Flasche am Rücken und verkräftet es, wenn man beim Einstieg zum See am Kies oder Felsen „entlang schrubbt“. Schnell lernt der Taucher auch stabile D-Ringe, möglichst aus Metall, zu schätzen. Schnallen und Laschen sollten so gefertigt sein, dass sie auch gut mit dicken Neopren- oder Trockenhandschuhen zu bedienen sind. Dies gilt ebenso für die Befestigung der Bleitaschen bei bleiintegrierten Jackets und den normalen Taschen. Wenn die Taschen einen Reißverschluss haben sollte man vor dem Kauf unbedingt ausprobieren ob man diesen in voller Ausrüstung gut erreicht und mit dicken Handschuhen öffnen kann.

Worauf muss man achten?

Hat man sich für die prinzipielle Bauform entschieden, kann man sich den einzel-

nen Ausstattungsmerkmalen widmen. Gut hat es der Taucher, der sich für ein DIR-Wing entscheidet, denn außer den drei obligatorischen D-Ringen wird „nichts geboten“. Alle anderen stehen vor der Qual der Wahl. Blei am Gurt oder lieber integriert? Konventioneller Faltschlauch oder High Tech Tariersystem? Reißverschluss an den Taschen oder Klettverschluss? Die Auswahl der Varianten ist so groß, dass man leicht den Überblick verliert. Vieles der Zusatzausrüstung ist Schnickschnack, der vielleicht ganz praktisch ist, aber nicht unbedingt essentiell. Daher soll im Folgenden auf drei Punkte eingegangen werden, die uns besonders wichtig erscheinen:

• **Seitentaschen**

Praktisch jedes Jacket hat Taschen, sie unterscheiden sich aber in einigen wichtigen Details. Die Taschen sollten auf jeden Fall Abflussmöglichkeiten für das Wasser haben, lieber größere Gitter als kleine Löcher. Optimal ist, wenn sie von einem großen korrosionsbeständigen Reißverschluss verschlossen sind. Wenn Klett, dann ausreichend breit, um eine gute Haftung zu gewährleisten. Wichtig ist auch die Größe der Taschen. Bei einem leeren Jacket sehen die meisten Taschen in dieser Hinsicht recht gut aus. Wird das Jacket voll aufgeblasen getragen, kann es vorkommen dass die Taschen regelrecht blockiert sind. Eine kurze Anprobe mit gefülltem Jacket zeigt die Praxistauglichkeit.

• **Integrierte Bojentasche**

Immer mehr Jackets bieten diese an. Sie dient zur Verstaung einer Dekoboje während des Tauchgangs. Bojen werden nicht nur bei verpflichtenden Dekostopps eingesetzt, sondern dienen z.B. auch



Diving Centers
WERNER LAU

AUS FREUDE AM TAUCHEN
„NITROX für Lau“, auf allen Basen weltweit!

MALEDIVEN

ROTES MEER **BUDDY WEEKS**
... bis zu 100% Discount für den Buddy!

BALI **BUDDY WEEKS**
... bis zu 50% Discount für den Buddy!

Buchungszentrum Deutschland
Email: Buchungszentrum@wernerlau.com
Telefon: (02 01) 8 68 10 76 · Fax: (0201) 8 68 10 74

Buchungszentrum Schweiz
Email: schweiz@wernerlau.com
Telefon: (0 31) 7 44 15 12 · Fax: (0 31) 7 44 15 16

Unser Angebot: Original Veranstalterpreise, plus Dankeschön-Prämie, plus Preisvorteil durch Vorausbuchung der Tauchpakete in Deutschland/Schweiz

www.wernerlau.com

dazu, bei Safaris das Zodiak auf sich aufmerksam zu machen. Taucher sind in einigen Gegenden verpflichtet, solche mitzuführen. Deshalb ist eine eigene Tasche dafür wirklich praktisch. Einige Jackets haben integrierte Bojen, die fest mit der Trierhilfe verbunden sind und über ein Ventil direkt aufgeblasen werden können. Als Signalboje ist dies eine gute Lösung, allerdings kann die Boje nicht schon beim Dekostop an die Oberfläche geschickt werden.

• D-Ringe

D-Ringe am Jacket sind extrem nützlich - kein Jacket kommt mehr ohne aus. Kompass, Finimeter, Lampe oder Fotoapparat kann man bequem einhängen. Die D-Ringe sollten aus Stahl sein und nicht aus Kunststoff. Obwohl die heutigen Kunststoffringe deutlich stabiler sind, als die ersten Modelle, sind D-Ringe aus Stahl zuverlässiger. Und welcher Tauchanfänger weiß denn schon, ob er nicht irgendwann eine Stage befestigen muss...

Neu oder gebraucht?

Ein gebrauchter Tauchanzug? Oft verhindern hygienische Bedenken den Kauf aus zweiter Hand. Der Automat? Naja, wie ist der Vorbesitzer damit umgegangen? Dann lieber doch einen neuen Hochleistungsautomaten kaufen. Beim Jacket – ja, da kann man ruhig ein bisschen sparen...

Wer solche Überlegungen anstellt übersieht, dass ein frisch revidierter Automat durchaus einem neuen Automaten an Zuverlässigkeit ebenbürtig ist. Ein Jacket dagegen wird selten revidiert, obwohl dies, z.B. beim Inflatorschlauch, durchaus möglich ist. Gerade als Ein-

steiger kann man schwer beurteilen, in welchem Zustand sich Inflator und Ventile befinden. Das Innenleben des Jackets kann zudem eine blühende Landschaft an Mikroorganismen beherbergen. Äußerlich auf den Zustand des Jackets zu schließen ist schwierig. Solche, die oft Sonne und Salzwasser ausgesetzt sind, sehen im direkten Vergleich mit einem nur im Süßwasser getauchten Jacket meist deutlich benutzter aus. Über die inneren Werte und den Zustand der Gurte und Ösen sagt dies wenig aus. Entschließt man sich trotzdem dafür ein Gebrauchtetes zu kaufen, ist zu bedenken, dass ein Versagen dieses Ausrüstungsteils zu größeren Problemen führen kann. Man sollte sich das Jacket

sehr genau ansehen und alle Nähte und Verschlüsse prüfen. Bei bleiintegrierten Jackets ist der Zustand der Haltevorrichtung für die Bleitaschen in Augenschein zu nehmen. Sinnvoll ist es die Ventile aufzuschrauben und die beweglichen Teile genauer zu untersuchen: In welchem Zustand befindet sich die Kordel für den Schnellablass, die Feder und die Ventilabdichtung. Dann sollte das Jacket an den Inflator angeschlossen und aufgeblasen werden. Ist die Inflatorkuppung dicht? Strömt an den Auslassventilen oder irgendeiner anderen Stelle Luft aus? Funktionieren die Schnellablässe und Überdruckventile? Gut ist es, wenn das Jacket zur Probe getaucht werden kann, damit man diese Prüfungen auch

noch einmal im Wasser machen kann. Alternativ kann man natürlich einen Händler bitten, sich das Teil anzusehen. Natürlich ist dies mit Kosten verbunden. Dafür hat man die Gewissheit, dass beim ersten Tauchgang keine bösen Überraschungen lauern.

Letztlich hat man mit einem neuen Jacket ein besseres Gefühl; gerade wenn man sich als Tauchanfänger nicht zutraut, das Jacket vor dem Kauf zu prüfen. Lässt man bei der Wahl des ersten Jackets genügend Sorgfalt walten und behandelt dieses pfleglich, hat man eine Investition für viele Jahre getätigt.

